

Wilhelm Kuppinger, Schuhmacher, ist gesonnen, seinen Baumacker im Hof, neben Fried. Krenz und Küfer Eutenmann zu verkaufen, und kommt am Montag, Abends 6 Uhr, bei Wilhelm Obermüller in Aufstreich.

Ein kleines Kunstherdchen wird zu verkaufen gesucht, von wem? sagt die Redaction.

Bremen.

Für Auswanderer.

Mit dem 1. März beginnt mein Haus Carl Pokrantz & Comp. in Bremen wieder seine regelmäßigen Expeditionen nach allen Häfen von Nordamerika, und können mit mir stets Accorde abgeschlossen werden.

Beutelshach, Februar 1856.

Joh. Buhl, Bezirksagent.

Es hat sich ein grauer Rattensänger bei mir eingestellt, der Eigentümer kann ihn gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abholen bei W. Hartmann, Metzgermstr.

Nächsten Sonntag haben

Bachtag

Straub. Aulele. Seybold.

Mannichfaltiges.

Genf, 8. Febr. Großes Aufsehen erregt hier eine geheimnißvolle Vergiftungssache. Am Montag erschien nämlich bei der Frau eines hiesigen wohlhabenden Schlossermeisters ein Knabe mit einem frischen Blumenstrauß und einigen Meringen (ein hier beliebtes, mit geschwungenem Rahm gefülltes Backwerk), angeblich ein Geschenk zu ihrem Namensfest von einer Freundin. Die Frau aß das Backwerk, welches sich nicht lange aufbewahren läßt, und gab den Rest ihrem Dienstmädchen. Beide Frauen erkrankten eine halbe Stunde später an heftigen Leibschmerzen, und starben in kurzer Zeit, ohne daß der schleunigst herbeigerufene Arzt, der sofort die unzweideutigsten Spuren einer Vergiftung erkannte, noch Hilfe zu leisten vermocht hätte. Einzige Verhaftungen sind vorgenommen, jedoch noch ohne sicheres Resultat; namentlich konnte der Uebersbringer des verderblichen Geschenks noch nicht ermittelt werden. (Allg. Z.)

Wien, 3. Februar. Wie man hier mit großer Bestimmtheit versichern hört, wird der Kaiser Alexander II. Mitte April, begleitet von allen Großfürsten sich von Petersburg nach Warschau begeben, um sich Anfangs Mai daselbst, wie seine Verfassren, krönen zu lassen; bis dahin hofft man, den Frieden geschlossen zu haben, worauf sich der Selbstherrscher aller Russen, mit großem Besolge zum

Besuche des Kaisers Louis Napoleon nach Paris begeben wird. (Abzuwarten.) Ein Factum, das mit derselben Sicherheit, mit welcher auf dem Tag die Nacht folgt, eintreffen soll, und somit den schlagendsten Beweis von der Richtigkeit der von Russen längst gemachten Prophezeihung liefern wird, daß der westmächlich-russische Krieg mit einer französisch-russischen Allianz enden werde. (R. Z.)

London, 2. Febr. Das Schiff „St. Denis“, Kapitän Follarsber, von Havre nach Newyork bestimmt, wurde auf seiner Fahrt dorthin, am 5. Jan. von einem heftigen Sturm aus Südost überfallen, der nach Nordwest umsehte und zum Orkan wurde. Das Fahrzeug bekam einen Leck, die Pumpen versagten den Dienst, auch das Klappern der Masse half nichts, und nachdem die beiden Obersteuermänner und 9 von der Mannschaft sich in das Boot gerettet hatten, sank das Schiff mit dem Kapitän, der übrigen Mannschaft und 12 Passagieren, im Golfen 39 Seelen. Die Passagiere sahen schweigend und gefaßt dem Tod entgegen und machten keinen Versuch, sich zu retten. Als das Boot abstieß, fragte man den Kapitän, ob er nicht einsteigen wolle; ein trauriges Kopfschütteln war die Antwort; er hatte eine Frau und sieben Kinder zu Newyork. Die in dem Boot befindliche Mannschaft wurde, nachdem sie 24 Stunden in großer Gefahr geschwebt hatte, von einem Schiff aufgenommen und nach Newyork gebracht. (Fr. Z.)

Von der polnischen Gränze, 3. Febr. Sämmtliche Offiziere aus der Krim, welche in Warschau auf Urlaub waren, sind in diesen Tagen wieder dahin abgereist, desgleichen auch der Artilleriegeneral Sierputowski. Die Feindseligkeiten scheinen also nicht eingestellt zu sein, obgleich bis jetzt die Jahreszeit keinerlei kriegerische Unternehmungen zugelassen hat. Auch andererseits dauern die Rüstungen in ihrem ganzen Umfang fort, und in den polnischen Festungen wird mit der Einexercirung der Reichswehrruppen fleißig fortgeföhren, und es geht aus allem hervor, daß allen friedlichen Aussichten zum Troß Rußland auf die größten Verwicklungen beim Friedensabschluß gefaßt ist, obgleich es der fort und fort sich vermehrenden Coalition nicht gern den Fehdehandschuh hinwegwirft. (Allg. Z.)

Schorndorf, den 12. Februar 1855.

Mittelpreis
1 Scheffel Kernen 17 fl. 48 fr.
1 — Haber 5 fl. 48 fr.
Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 15.

Dienstag den 19. Februar

1856.

Amthche Bekanntmachungen.

Berladung in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwalter, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reech, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den gerichtlichen Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachw ist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unterkaranten Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntm. Bekanntz.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	8. Febr. 1856.	Schorndorf.	Friedrich Kunz, ledig von Schorndorf, Feldwebel im dritten Inf.-Regiment.	Samstag den 8. März 1856 Morg. 8 U.	am Schluß der Liquidation.	
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	"	Schorndorf.	Georg Leonhard Raible, Wein-gärtners Wittve in Schorndorf.	Sachmittag den 8. März Nachm. 2 U.	Defgl.	
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	"	Unter-Urbach.	Johann Michael Schabel, ledig von Unter-Urbach, gew. Weizenwärtter, entwichen.	Montag den 10. März Morg. 8 U.	Defgl.	

Forstamt Schorndorf. Revier Ruderberg. Holz-Verkauf.

Montag, Dienstag und Mittwoch den 25. — 27. ds. im Staatswald Dummelreich und Häfner Schlag: 4 tannene Säglöße mit 354, 8 C', 200 Hopfenstangen, 300 Bohnenstücken, 25 Rechenstiele, 55 3/4 Klafter eichene und buchene Pflügel, 32 Klafter erlen, ahorn, 26", tannene Scheiter- und Prügelholz, 8475 dergleichen Reisach-Wellen.

Am ersten Tag wird mit dem Verkauf des Stamm- und Kleinnußholzes der Anfang gemacht und findet die Zusammenkunft je Donnerstags 9 Uhr auf dem Edelmannshof statt.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen für die rechtzeitige Bekanntmachung dieser Holzverkäufe im eigenen Interesse ihrer Gemeinde-Angehörigen Sorge tragen.

Schorndorf den 15. Februar 1856.

Königl. Forstamt.
Pflüninger.

Schorndorf.

Der Verkauf der Zehentfchenerzu Schorndorf auf den Abbruch wird am
Samstag den 23. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf der Kameralamts-Saale dahier vorgenommen,
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.Die Scheuer ist 122' lang, 51' breit, der untere
Stock 20', der Dachstock 35' hoch und sind
bereits 1200 fl. darauf geboten.

Adelberg.

Gefundene Kette.Voriges Spätjahr wurde im Staatswald Saug-
hag eine schwere Sperrkette gefunden welche der
rechtmäßige Eigentümer inner 8 Tagen hier in
Empfang nehmen kann.

Den 15. Febr. 1856.

Schultheißenamt.

Höflinswirth.

Von-Akford.Nach gemeinderäthlichem Beschlusse soll mit dem
Beginne des Frühjahrs die Einrichtung einer Woh-
nung für den Ortsgeistlichen vorgenommen und die
hiebei vorkommenden Bauarbeiten im Wege des
Abstreichs veranlaßt werden.

Nach dem Voranschlag beträgt die

Maurerarbeit	102 fl.
Zimmerarbeit	30 fl.
Schreinerarbeit	22 fl.
Deckenarbeit	25 fl.
Glasarbeit	10 fl.
Schlosserarbeit	22 fl.

Es werden daher die Lusttragenden Meister auf
nächsten Montag den 25. d. Mts. Vormittags 10
Uhr mit den nöthigen Prädikats- und Vermögens-
Zeugnissen versehen auf das hiesige Rathhaus zur
Akford-Behandlung eingeladen.

Gemeinderath.

Andersberg.

Vieh- und Futter-Verkauf.Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen
Kaufmann Cammerer dahier kommt am nächsten
Donnerstag den 21. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

gegen gleich baare Bezahlung zur Versteigerung:

- 2 Kühe, wovon eine hochträchtig,
- 2 Kinder,
- 1 Käuiple,
- 1 fettes Schwein,
- 80 Centner Heu,
- 60 Centner Stroh,
- 100 Bund Stroh,

wozu man die Kaufsliebhaber einladet.

Den 16. Febr. 1856.

Waisen-Gericht.

Es sind gegen gefällige Versicherung einige
100 fl. zum Ausleihen vorhanden bei

Armenkassen-Regent Krauß.

Privat - Anzeigen.**F. G.** Nächsten Freitag, den 22., Abends 7
Uhr bei August Straub.2 Weil. 26 1/2 Mthn. Wiesen im Hammerschlag
hat in Commission zu verkaufen

Sattlermeister Krauß.

Schorndorf.

Auch dieses Frühjahr ist wieder guter Ulmer-
samen zu haben bei

Magdalene Bühler.

Einige Wagen guten Ruhdung hat zu verkaufen,
wer? sagt die Redaktion.

Rudersberg.

**Mehrere geübte Baumwollwe-
ber finden dauernde Beschäftigung bei
Brenninger.**

Eßlingen.

100,000 fl. werden in Posten
nicht unter 1000 fl.
à 4 1/2 % verzinstlich und in 10- bis 50jährigen
Jahreszielen rückzahlbar sogleich ausgeliehen. In-
formativschemen sieht entgegen

J. Kayser, Bureau-Inhaber.

**Formulare zu einem
Terminbuch
für Schultheißenämter****Schuldflagprotokolle**nach neuester Vorschrift und vorrätig in der
C. F. Mayer'schen Buchdruckerei.**Mannichfaltiges.****Landwirthschaftliches.**Ein Versuch, Winterkartoffeln zu erzie-
hen. Von einem Landwirthe in der Nähe Ham-
burgs geht der Redaktion folgende Mittheilung zu:
Von der Ernte 1850 nahm ich einen Sack ganzer
mittelgroßer Knollen und legte diese — natürlich
ungetheilt — auf einem ziemlich geschützten Ackerfeld,
in der Nähe des Gutgehöftes, am 14. August
1851 aus. — Die Pflanzen zeigten sich bald über
der Erde, wurden später behackt und behäufelt, trie-
ben bis in den Oktober fußhohes Kraut und zeig-
ten ein gesundes lebenskräftiges Ansehen. Mitte
November stellt sich der erste Frost ein. Ich schnitt
das Kraut eine Hand hoch über dem Boden ab
und bedeckte damit die Dämmchen. Auf das Kar-toffelkraut brachte ich noch 1/2 Fuß hoch Laub von
Obstbäumen und überließ nun das Karoffelfeld sei-
nem Schicksale bis zum Eintritt des Winters, wo
es noch 1/2 Fuß hoch mit Pferdemist bedeckt wurde.
— Ich war nun sehr begierig, wie sich die Kartof-
felpflanzung den Winter hindurch halten würde.
Sobald der Schnee im Frühjahr geschmolzen und
das Erdreich abgetrocknet war, ließ ich von dem
Kartoffelfelde Mist, Laub und Kartoffelkraut ent-
fernen. Ich fand, daß unter dieser schützenden Decke
das Erdreich nicht von dem Froste getroffen werden
war und gab mich deshalb guter Hoffnung hin. —
Ich habe mich darin auch nicht getäuscht. Am 2.
April schritt ich zur Ernte und gewann 6 Sack
schöner, reiner, großer Knollen. Der Versuch war
also vollständig gelungen. Alljährlich ziehe ich nun
Winterkartoffeln und bringe nur dieselbe zur Aus-
saat, und seitdem ich dieses thue, ist jede Spur der
Faulkrankheit verschwunden.Stuttgart, 13. Febr. Wie in allen Armeen,
so ist auch bei unserer Infanterie die Verbesserung
der Schießwaffe und des Geschosses fortwährend
Gegenstand der sorgfältigsten Prüfung. So ging
erst heute einer der vielen in neuester Zeit ange-
stellten Versuche zu Ende, bei dem es sich um An-
wendung des schwereren oder leichteren Kalibers
handelte. Zu dieser Probe wurden Episkugeln,
wie sie in der österreichischen Armee eingeführt sind,
verwendet, mit dem Unterschied jedoch, daß man sie
hohl geß, während jene voll sind. Der Vortheil
war auf Seite der hohlen, die noch den weitem Vor-
theil haben, daß 1/3 mehr auf das Pfund geht, als
von den seither üblichen, wodurch der Mann im
Stande ist, ohne Peinwerde um so viel mehr Mu-
nition zu tragen. Ungeachtet der Verkleinerung des
Kalibers fehlten auf 800 Schritte nur wenige Schüsse
die Scherbe und schlugen auf diese Entfernung die
Kugeln noch durch 4 Bretter durch. Da es hier
an einem Schießplatze von so großer Dimension
fehlt, so wurden diese Uebungen in Cannstadt auf
dem dortigen Exercierplatze angestellt. Kenner be-
haupten, daß man sogar bis auf 1000 Schritte
mit diesen Geschossen treffen könne. Wenn sie sich,
wie nicht anders zu erwarten ist, vollkommen be-
währen, so wird wohl die nächste Folge die An-
schaffung von Gewehren mit kleinerem Kaliber sein,
da die jetzigen Mehre, als für das größere berech-
net, zu weit sind. — In inländischen Blättern war
dieser Tage die Nachricht zu lesen, die wohl auch
in auswärtige übergegangen ist, daß dieses JahrManöver des 8. Armee-Korps stattfinden werden. In
militärischen Kreisen weiß man Nichts davon; da-
gegen hört man von einer projektirten Instruktions-
reise des Generalstabes nach Oberitalien zur Besich-
tigung der dortigen Schlachtfelder. (S. L.)Stuttgart, 16. Febr. Diese Woche stieß der
in Kaltenthal stationirte Jerschkuchwächter auf einen
Wilderer, der sich zur Wehr setzte. Der Jerschkuch-
wächter hatte zwar noch Zeit die beiden Hahnen sei-
nes Gewehres aufzuziehen, allein er konnte keinen
Gebrauch davon machen. Vielmehr entfiel das Ge-
wehr seinen Händen und die beiden Ringenden
wälzten sich darauf herum, ohne daß es sich ent-
lud. Der Jerschkuchwächter benützte einen freien Augen-
blick, um mit seinem Horn ein Zeichen zu geben,
worauf in der Nähe arbeitende Bauern den Wil-
derer binden halfen, der gestern hieher eingeliefert
wurde. (S. L.)Vom mittleren Neckar, im Febr. Die we-
nigsten Ihrer Leser werden wohl Kenntniß haben
von einer wichtigen Verordnung der evangelischen
Kirchen-Vehörde, welche noch im vorigen Jahre er-
lassen wurde und die sich mit der Praxis in Be-
treff der gemischten Ehen beschäftigt. Bekannt-
lich verweigert die katholische Kirche allen gemischten
Ehen die Einsegnung, wann die Ehegatten sich nicht
durch einen schriftlichen Revers verbindlich machen,
ihre Kinder katholisch erziehen zu wollen. Jene
Verordnung verfügt nun, daß auch die protestanti-
schen Geistlichen gemischten Ehen den kirchlichen Se-
gen nur dann ertheilen sollen, wenn die Eheleute
das Versprechen geben, daß sie ihre Kinder in der
protestantischen Confession erziehen wollen. — Lauter
christliche Liebe.Paris, 14. Febr. In einer Correspondenz v.
30. Janr., die der Moniteur de la Fleute abdruckt,
lesen wir: Drei Tage vor der Abreise der Corvette
von Kamisch hatte ein außerordentlicher Courier
die Nachricht vom Beitritte des Kaisers Alexander
II. zu den Friedensanträgen nach Odessa gebracht.
Diese Nachricht hat auf die ganze Bevölkerung der
Stadt den lebhaftesten Eindruck hervorgebracht und
am Abende wurden mit Erlaubniß des Grafen Stro-
gonoff Generalgouverneur von Neu-Rußland sämt-
liche Häuser der Stadt illuminirt. Auf dem Sie-
beldache der Börse las man eine ungeheure prach-
tvolle illuminierte Inschrift mit den Worten: Es lebe
Kaiser Alexander II. Er hat die Liebe und die
Dankbarkeit seiner Völker! So wie die Nachricht
in Odessa bekannt wurde, verbreitete sie sich auch
sefort über das Land und rief überall die gleiche
Genugthuung hervor. Ihre Wirkung unter den
Bewohnern des flachen Landes war eine besonders
günstige. Auf dem Wintermarkte von Moskau im

der Nähe von Ebersen, der einer der bedeutendsten der Gegend ist und gewöhnlich 3 Tage dauert, er führen alle Waaren eine Besserung von 30% im Vergleiche zum Beginne des Marktes, sobald man die frohe Kunde erfahren hatte. Diese Symptome beweisen, daß der Gedanke des Kaisers von seinen Völkern verstanden worden ist. Schon vor der Ankunft des aus Petersbourg erwarteten Kuriers wurde an alle Behörden von Neu-Rußland der Befehl erlassen vorläufig die Truppenaushebungen zu unterbrechen und dieser Befehl wurde im Sinne des Friedens gedeutet.

Da liegt der Hund begraben.

Ein Ritter lag vom Kampfe müd
In tiefen Schlaf versunken,
Und weil den Sieg im Traum er sieht,
So träumt er wohnetruunken.

Er lag auf weiter öder Haide,
Fast war die Sonn' verschwunden,
Sein stolzes Streitross ihm zur Seit'
An einen Baum gebunden.

Es war der tapfere Sigismund
Aus dem Geschlecht der Hager,
Und sein Delfin, der treue Hund
Wacht an des Ritters Lager.

Des Ahn's der edlen Dichterin
Die an Verstand ihm gleicht,
Und trotz dem zartsten Frauentum
Ihm auch an Muth nicht weicht.

Da leuchtet heller Waffenblitz
Hervan aus weiter Ferne,
Und mancher Schwert- und Lanzenspitz
Erglänzt gleich einem Sterne.

Es naht sich eine Reiterchaar
Vom Feinde ausgefendet,
Die, weil ihr Feind der Boden war,
Rings um die Blicke wendet.

Und übend ihre Späberpflicht,
Durchzieht sie das Gefilde,
Es spiegelt sich das Purpurlicht
Im Panzer und im Schilde.

Delfin erbaut sie bald von fern'
Und wittert die Gefahren,
Es gilt zu retten seinen Herrn,
Sein Leben zu bewahren.

Drum fängt er laut zu bellen an,
Und legt an ihn die Krallen,
Daß nicht der tapf're Rittersmann
In Feindeshände falle.

Doch plagt vergebens sich Delfin,
Er kann ihn nicht erwecken,
Er blickt bald auf den Herren hin,
Bald auf den Feind mit Schrecken.

Da faßt den Ritter er am Ohr
Und drückt hinein die Zähne,
Herr Sigmund springt vom Schlaf empor,
Und packt des Rosses Mähne.

Dann schwingt er in den Sattel sich,
Und läßt sein Horn erschallen,
Den Feinden trotzend ritterlich
Ruft laut er die Vasallen.

Bald naht sich ihm die treue Schaar,
Und hilft dem tapfern Krieger,
Und als der Feind geschlagen war,
Zieh'n jubelnd heim die Sieger.

Es ehret stets Herr Sigismund
Das Thier, das ihn gerettet,
Und lang noch lebt der treue Hund
Auf weichem Flaum gebettet.

Und als der Tod Delfin entriß
War auf dem Grab zu lesen:
„Hier ruhet er, der ganz gewiß
Mein treu'ster Freund gewesen!“

Das Denkmal, das dem Hund erbaut,
Es schwand im Lauf der Zeiten,
Doch tönet noch die Sage laut
Im Mund von vielen Leuten.

Noch jetzt will mancher von Delfin
Genau Kunde haben,
Und spricht mit gar gewicht'ger Mien':
„Da liegt der Hund begraben!“

Fruchtpreise.

Winnenden, den 14. Februar 1856.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			nieder.			
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	7	32	7	6	5	35	—	—	—	—
Gerste	9	36	9	4	8	32	—	—	—	—
Weizen	14	56	14	24	—	—	—	—	—	—
Weggen	12	16	11	12	—	—	—	—	—	—
Haber	5	14	5	3	4	51	—	—	—	—
Erbfen pr. Sri.	1	28	1	20	1	12	—	—	—	—
Linzen	1	28	1	24	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	1	20	1	16	1	12	—	—	—	—
Akerbohnen	1	12	1	8	1	—	—	—	—	—
Wicken	—	48	—	44	—	40	—	—	—	—

Schorndorf.

In heutiger Gemeinderaths-Sitzung wurde die Brod- und Fleisch-Taxe folgendermaßen regulirt, n. z. 8 Pfund weißes Kernbrot 28 fr. das Gewicht eines Kreuzerwecken 6 Loth. 1 Pfund Schweinefleisch
a) ganzes 12 fr.
b) abgezogenes 11 fr.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 16.

Samstag den 23. Februar

1856.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Der Amtsversammlungs-Ausschuß hat den Steuer-Commissär Grözinger zu Fertigung der Berechnungen über die nach dem Gesetze vom 18. Janr. 1849 von früher eremt gewesenen Realitäten vom 1. Janr. 1849 nachzuholenden Amts- und Gemeindefchadens-Betroffe gegen eine Belohnung von 3 fl. 30 fr. auswärts und 2 fl im Ort aufgestellt, worüber von K. Regierung des Jart-Kreises unterm 9. d. dem Oberamt zu erkennen gegeben wurde, daß dieser Beschluß für zweckmäßig erkannt auch die Belohnung nicht zu hoch bemessen, erfunden worden, jedoch seye es Sache der betreffenden Gemeinden, den Steuer-Commissär Grözinger mit dem Geschäft zu beauftragen und zu belohnen.

Hienach haben nun die Gemeinderäthe Beschluß zu fassen, ob sie mit obigem Beschluß einverstanden oder welche Einleitungen sie sonst zu Besorgung des fraglichen Geschäftes treffen wollen.

Termin 8 Tage.

Den 18. Februar 1856.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Vorladung in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwalte, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Anzeig, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Verzugs der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren völler Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst in d. der Liquidations-Tagfahrt höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der ämtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Weniger-tungen.
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	19. Febr.	Waltmannsweiler.	alt Jacob Traub, Tagelöhner in Waltmannsweiler.	Freitag den 28. März Morg. 8 U.	Nächste Gerichts-sitzung.	

Schorndorf.

Nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, wird auf

dem Rathhaus der Pösch im öffentlichen Aufstreich auf 7 Nacht verkauft.